

Behandlungsinitiative Opferschutz e.V.

BIOS-BW e.V.

„Stopp - Bevor was
passiert!“

Präsentation von:
RiOLG Klaus Böhm



BIOS – BW

BEHANDLUNGSINITIATIVE OPFERSCHUTZ (BIOS-BW) E.V.

AUFGABENBEREICHE UND PROJEKTE

GLIEDERUNG

Wer oder was ist BIOS-BW (e.V.)?



Gemeinnütziger Verein (ansässig beim OLG Karlsruhe); Träger von:



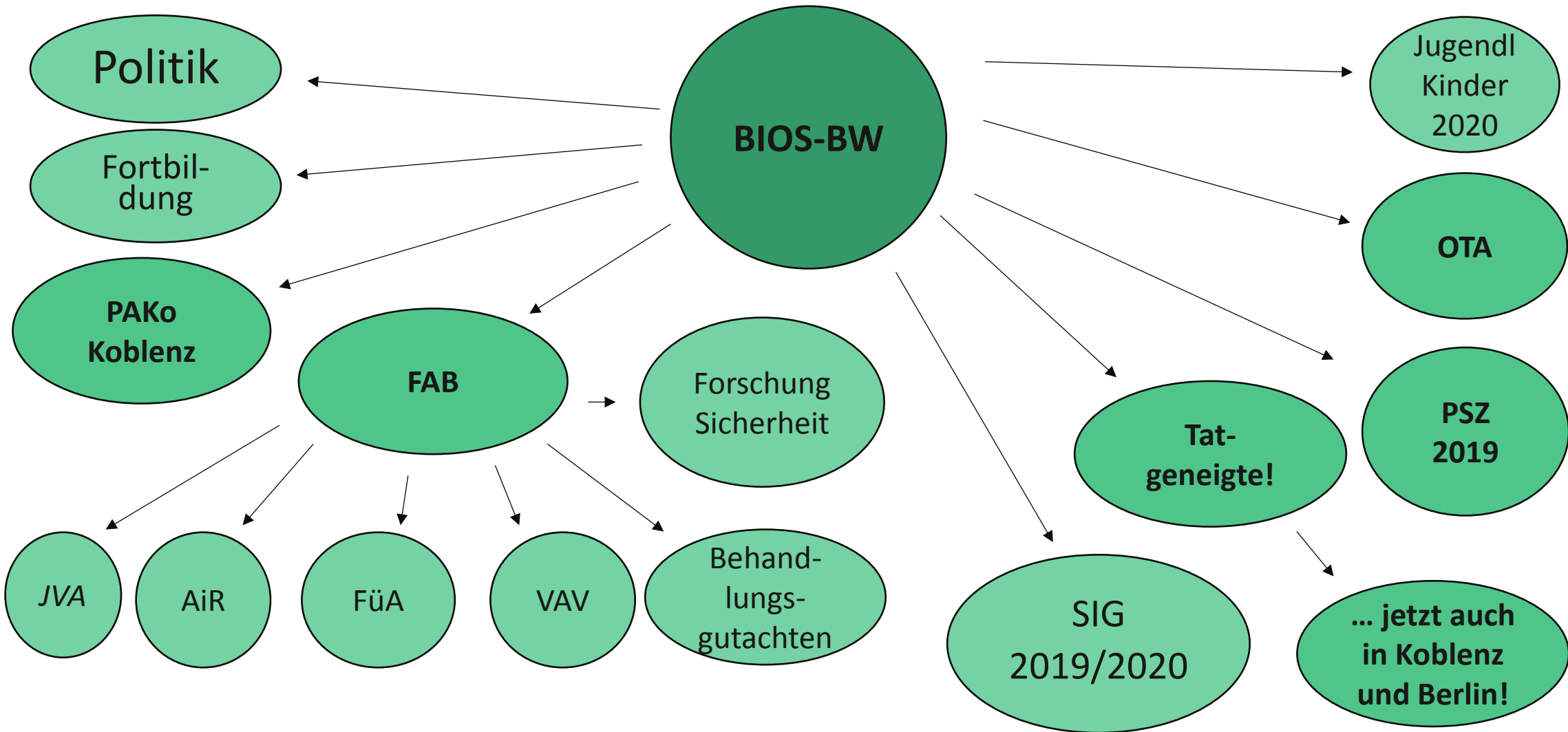
1. Forensische Ambulanz Baden – Dr. Scheurer, Fr. Stiegler, Fr. Allard, Fr. Motekallemi
2. Psychotherapeutische Ambulanz Koblenz (PAKo) – Fr. Allard
3. Präventionsprojekt „Keine Gewalt- und Sexualstraftat begehen“ / „Stopp – bevor was passiert!“ – Fr. Allard, Fr. Steger



4. Opfer- und Traumaambulanz (OTA): Dr. Wirtz
5. Psychosoziales Zentrum Nordbaden (PSZ): Prof. Dr. Hillecke
6. Sonstiges (Politik/Vorträge/Fortbildungen)
7. Planungen 2019 (SIG, Behandlung v. Kindern etc.)



ORGANIGRAMM



BEHANDLUNGSINITIATIVE OPFERSCHUTZ E.V.

- gegründet 2008
- Leitgedanke
Wegsperrern allein hilft nicht –
Behandlung von Straftätern ist präventiver Opferschutz!
- Opferschutz durch Therapie
- Ziel: Verhinderung künftiger Straftaten

„Wir schützen Opfer“

„Wo kein Täter, da kein Opfer“

Team

- 26 festangestellte Therapeuten/in, davon 15 approbiert oder in Ausbildung
- ein Psychiater, eine Ärztin, eine Sozialarbeiterin
- 16 approbierte Honorarkräfte
- eine Juristin
- zwei IT- Spezialisten
- 6 festangestellte Verwaltungskräfte
- Minijobber und Praktikanten

Kooperationen mit postgradualen Ausbildungsinstituten und Hochschulen

BEHANDLUNGSTÜTZPUNKTE (OHNE VOLLZUGSANSTALTEN)

- **Karlsruhe**
 - Mannheim
 - Heidelberg
 - Offenburg
 - Freiburg
 - Heilbronn
 - Mosbach
 - Bruchsal
- 
- Lörrach
 - Pforzheim
 - Rottweil
 - Villingen-Schwenningen
 - Reutlingen (ab 1.11.2019)
 - **Koblenz (PAKo/GKV)**
 - Berlin ab 1.11.2019 (GKV)
 - Köln (2020 ?)



Was ist eine Forensische Ambulanz?

➤ Rechtsgrundlage StGB:

§§ 68 a Abs.2 Nr. 8, 68 b Abs. 1 Nr. 11, 68 b Abs. 2 StGB

➤ Rechtsgrundlage Rheinland-Pfalz:

Rundschreiben des Ministeriums der Justiz vom 30. April 2019 (4226-4-20) über die Kosten ambulanter Sexual- und Gewaltstraftätertherapien aufgrund gerichtlicher Weisung



Aufgaben einer Forensischen Ambulanz?

➤ **Nachsorge im Rahmen der Führungsaufsicht**

Erforderlich: Gerichtliche Therapie- oder Vorstellungsweisung
(§ 68 b StGB)

➤ **Nachsorge im Rahmen der Bewährung**

Erforderlich: Gerichtliche Therapieweisung (§§ 56c, 57, 57a
StGB; § 88 JGG)



Besonderheiten einer Forensischen Ambulanz

- Gesetzliche Entbindung von der Schweigepflicht gegenüber Gericht und der Führungsaufsichtsstelle (§ 68a Abs.8 StGB)
- Eigenständige Einrichtung, welche der Bewährungshilfe gleichgestellt ist (§ 68 b Abs.7 StGB i.V.m. § 68 b Abs.3 StGB)

EXKURS – PSYCHOTHERAPEUTISCHE AMBULANZ KOBLENZ (PAKo)



Zahlen

- Gegründet: 2015
- Anzahl der Therapeuten: 5 (2019); 6 (2020)
- Verwaltungskräfte: 1,5
- Derzeit laufende Behandlungen: 70
 - davon Führungsaufsicht: 32; Bewährung: 38
- Insgesamt durchgeführte Behandlungen seit 2015: 132

OPFER – UND TRAUMABEREICH

OTA – Opfer- und Traumaambulanz Karlsruhe/Baden

Finanziert: Stadt- und Landkreis
Karlsruhe, AOK, Geldbußen und
Spenden, Eigenmittel BIOS,

Ziel: Krankenkassenzulassung oder
Änderung OEG

PSZ – Psychosoziales Zentrum Nordbaden

Finanziert: Landesmittel des
Ministeriums für Soziales und
Integration, Rhein-Neckar-Kreis, Stadt
Heidelberg, Eigenmittel BIOS

Aktuelle Sorge: Räume in Heidelberg

Tatgeneigtenprojekt

„Keine Gewalt- und
Sexualstraftat begehen“

Projektverantwortliche:

Sarah Allard, Michelle Steger, Lisa Bux, Sabrina Kern

DAS PROJEKT „KEINE GEWALT- UND SEXUALSTRAFTAT BEGEHEN“

Es bietet Hilfe und Therapie für Personen

- mit Befürchtungen/Phantasien
- mit Tatverhalten im Dunkelfeld
- mit laufendem Ermittlungsverfahren

hinsichtlich Gewalt- und Sexualstraftaten

Finanzierung:

Ministerium für Soziales und Integration
Baden-Württemberg, Zuzahlungen
Geldbußen durch Justiz, Spenden, BIOS-Eigenmittel



„Stopp – bevor was
passiert!“

KONTEXT

- Finanziert seit 01.01.2019 durch den Spitzenverband der Krankenkassen (GKV)
- 50 Behandlungsplätze jährlich finanziert
- Alternativprojekt zu „Kein Täter werden!“ der Charité Berlin
- Versorgung nicht wohnortgebunden, über Stützpunkte und Netzwerk von BIOS-BW



ZIELGRUPPE

Personen die

- die Diagnose der **Pädophilie** (F 65.4 Störungen der Sexualpräferenz, Pädophilie; Haupt- oder Nebenströmung) erfüllen,
- nicht aktuell „Beschuldigte“ in einem Ermittlungsverfahren sind,
- sich freiwillig zur Therapie melden und
- an einer Forschung teilnehmen.

ZIELGRUPPE

Aufgenommen werden können aber auch Klienten, welche

- in der Vergangenheit strafrechtlich belangt wurden und deren Bewährungs-oder Führungsaufsichtszeit beendet ist,
- bereits übergriffig wurden oder Bilder kinderpornografischen Inhalts im Besitz hatten, jedoch nur das Jugendamt oder sonstige Einrichtungen oder Personen hiervon Bescheid wissen, und solange keine Strafanzeige erstattet wurde.

THERAPEUTISCHES KONZEPT

Ziel: Verhinderung eines – erstmaligen – sexuellen Übergriffs auf Kinder

Setting: Einzeltherapie, Richtlinienverfahren

Therapeutische Handlungsstrategien:

- Risikomanagement
- Elemente der Deliktbearbeitung
- Bearbeitung von problemfördernden Variablen
- Stärkung der Selbstwirksamkeit

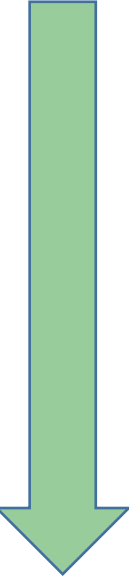
QUALITÄTSKRITERIEN

- Behandler: approbierte Psychotherapeut/innen
- Regelmäßige Intervention (wöchentlich)
- Regelmäßige Supervision (2 mal monatlich)
- Forschung und Evaluation in Kooperation mit Universität Heidelberg (Profs. Dölling & Fiedler) und Universität Chemnitz (Prof. Mühlig)
- Dokumentation (AVES)
- Aufnahme- und Sicherheitsabteilung
- Dezentrale Versorgung

RAHMENBEDINGUNGEN & ABLÄUFE

- Verschwiegenheit (§ 203 StGB)
- Datenschutz
- Juristische Begleitung des Projekts
- Anonymität (auch ggü. Kostenträger)
- Forschung & Evaluation
- Kostenübernahme der Behandlung

1. Kontaktaufnahme
2. Aufnahmegespräch
3. Zuweisung
4. Therapie
5. Beendigung der Therapie



HERAUSFORDERUNGEN

- Erreichen der Klienten / Patienten
- Werbung / Öffentlichkeitsarbeit
- 50 Behandlungsplätze
- Berührungängste durch Niedergelassene: fehlende Expertise, fehlende rechtliche Kenntnisse, schwieriges Klientel, Begegnung von Tätern und Opfern im Wartebereich
- Niedergelassene kennen Projekt nicht
- Projekt auch bei angestellten PPTs zu wenig bekannt
- Klienten werden mit Diagnose „Pädophilie“ stigmatisiert

... jetzt auch in Koblenz und Berlin

- Arbeitsbeginn BIOS-GKV-Stützpunkte: 1.11.2019
- Eigene Räume
- Werbemaßnahmen ab 01.11.2019 angelaufen

IDEEN WIE SIE DAS PROJEKT UNTERSTÜTZEN KÖNNTEN

- Bekanntmachung von "Stopp - bevor was passiert!" über Verteiler und/oder über die Web-Site (evtl. Verlinkung),
- Weiterleitung unseres BIOS-Newsletters
- Information an Mitarbeiter
- Weitere Unterstützungsmöglichkeiten?

KONTAKT

Tel: +49 (0) 721-470 439 35

Web: www.bevor-was-passiert.de

Email: stopp@bios-bw.de

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!